



Gemeindevorstand Domat/Ems

Tircal 11

7013 Domat/Ems

Domat/Ems, 20. Oktober 2020

Mitwirkung zum Kommunalen räumlichen Leitbild (KRL)

Die SP Domat/Ems nimmt die Möglichkeit zur Mitwirkung am KRL sehr gerne wahr.

1. Zur Mitwirkung

Gemäss Wegleitung „Kommunales räumliches Leitbild“ des Amtes für Raumentwicklung GR ist die „Mindestanforderung bezüglich Mitwirkung bzw. Partizipation eine Mitwirkungsaufgabe des KRL in der Gemeinde, begleitet durch eine Informationsveranstaltung.“ Wir bedauern sehr, dass die Gemeinde Domat/Ems sich bei diesem wichtigen Thema für die Gemeindeentwicklung auf die vorgeschriebene Mindestanforderung an Partizipation beschränkt hat.

Gemäss Wegleitung „fördert die Durchführung von stufengerechten und geeigneten Partizipationsmassnahmen während der Erarbeitung des KRL Transparenz und ein gemeinsames Planungsverständnis bereits auf der konzeptionellen Ebene. Dies ist u.a. im Hinblick auf die Umsetzung in der Nutzungsplanung wichtig.“

Gerne hätten wir an Werkstattveranstaltungen, Zukunftskonferenzen oder World-Cafés verschiedene Entwicklungsvarianten studiert, unsere Ideen eingebracht und mit anderen Emserinnen und Emsern gemeinsame Ziele diskutiert.

Die Informationsveranstaltung war interessant und hat einen guten ersten Überblick über das KRL Domat/Ems gegeben.

Als Ergebnis der Mitwirkungsaufgabe wird in der Wegleitung empfohlen einen Mitwirkungsbericht zu erarbeiten und „nach Verabschiedung dieses Berichts durch den Gemeindevorstand sind alle, die sich daran beteiligt haben, über die Resultate zu informieren.“

Antrag:

- ❖ Alle Mitwirkenden werden mittels eines Mitwirkungsberichtes über die Resultate der Mitwirkung informiert.

2. Allgemeines

Die ‚harten‘ Fakten zu Domat/Ems scheinen uns in der Mitwirkungsvorlage korrekt dargestellt und logisch aufgebaut. Im Vergleich z.B. mit dem KRL der Gemeinden Bonaduz und Landquart sind die Grundlagen aber lediglich rudimentär dargelegt.

Uns fehlen qualitative, emotionale und kulturhistorische Aussagen gänzlich. Gemäss Wegleitung soll der eigene Lebensraum aber als Ganzes gedacht und geformt werden; das Einzigartige erkannt und das Wesentliche herausgeschält werden.

Zudem fehlen auch Hinweise auf die Inventarliste der schutzwürdigen Ortsbilder des kantonalen Amtes für Kultur (Denkmalschutz), welche in der Gemeinde in der ersten Jahreshälfte 2020 auflag.

Die Mitwirkungsvorlage ist aus unserer Sicht ein mutloses Papier ohne Visionen. Die Strategien werden sehr allgemein formuliert und sind nicht spezifisch auf Quartiere oder Fragestellungen abgestimmt (mit Ausnahme des Gebietes Tircal und Bahnhof S. 28). Vieles wird als gegeben erachtet und es sind kaum Ansätze zu finden, ob und wie solche Gegebenheiten beeinflusst werden sollen. Zum Beispiel wird die Veränderung der Altersstruktur in der Bevölkerung als gegeben betrachtet, ohne dass überlegt wird, ob und wie man andere Alterssegmente für Domat/Ems gewinnen möchte resp. könnte.

Antrag:

- ❖ Es sind ‚konkrete und massgeschneiderte Ziele und Konzeptinhalte als Basis für gemeinsames Handeln zu vereinbaren‘. (aus Wegleitung)

In der Wegleitung des Kantons heisst es zudem: „Im Hinblick auf die Umsetzung der Leitbildinhalte ist es von grosser Bedeutung, dass insbesondere für Schlüsselthemen und -gebiete Handlungsanweisungen definiert werden, d.h. dass in kurzer Form aufgezeigt wird, was und wann zu tun und wer dafür zuständig ist.“ Diese Handlungsanweisungen mit zeitlichen Angaben und entsprechenden Zuständigkeiten fehlen gänzlich (ausser vielleicht teilweise beim Gebiet Tircal).

Antrag:

- ❖ Für jedes Schlüsselthema und –gebiet sind konkrete Handlungsanweisungen zu erarbeiten (siehe KRL Bonaduz).

3. Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinde strebt gemäss Mitwirkungsvorlage ein Wachstum von durchschnittlich 1% pro Jahr an und bezeichnet dies als moderat. (Bei den mündlichen Ausführungen des Gemeindepräsidenten resp. des Vertreters der Planungsfirma anlässlich der Informationsveranstaltung war die Rede von maximal resp. höchstens 1%.)

In den letzten 20 Jahren wuchs die Bevölkerung von Domat/Ems durchschnittlich um 0.8% und kaum jemand in der Gemeinde würde dies als ein moderates Wachstum bezeichnen. Aus Gesprächen mit Einwohnerinnen und Einwohnern wird oft klar bemängelt, dass Domat/Ems zu stark gewachsen ist. Bei früheren Leitbilddiskussionen wurde die maximale Zahl der EinwohnerInnen bis ins Jahr 2030 gar mit maximal 8'000 beziffert. Aus unserer Sicht darf die Gemeinde nicht stärker als in den vergangenen Jahren wachsen, auch damit nicht übertriebene Infrastrukturinvestitionen getätigt werden müssen.

Die kantonale Wegleitung hält fest, dass „die Abstimmung der Inhalte des KRL mit denjenigen des regionalen Raumkonzepts sowie mit den Nachbargemeinden erfolgt, insbesondere während zwei entsprechenden Koordinationskonferenzen“. Dem Mitwirkungsentwurf können wir nicht entnehmen, ob und wie die Gemeinde das Bevölkerungswachstum mit den umliegenden Gemeinden der Region abgesprochen hat. Möglicherweise gibt es umliegende Gemeinden, welche genügend Wohnraum- resp. Baulandreserven zur Verfügung haben, um den Wachstumsdruck in Domat/Ems abzufedern. Aus Sicht der SP Domat/Ems ist die Thematik des Bevölkerungswachstums in einen regionalen Kontext zu stellen.

Antrag:

- ❖ Die Gemeinde strebt ein durchschnittliches Wachstum von maximal 0.8% pro Jahr an.

4. Strategie Historischer Siedlungsteil und Zentrum

Uns fehlt eine Analyse des heutigen Zustandes im Zentrum. Gemäss Wegleitung des Kantons wären folgende Aspekte zu klären:

- Was stiftet Identität in der Gemeinde? (Konstituierende räumliche Elemente des Ortes: Die Essenz, die zu respektieren, allenfalls zu verdeutlichen ist, das historische Ortsbild.)
- Welche Frei- / Grünräume prägen die jeweiligen Orte?
- Wie sehen die Struktur und die Qualität des öffentlichen Aussenraums aus?
- Gibt es bauliche Ensembles (Baugruppen) und Einzelobjekte, die geschützt oder ortsbildprägend bzw. identitätsstiftend sind?
- Gibt es unternutzte / sanierungsbedürftige Gebiete oder Gebiete mit Qualitätsdefiziten?

Die strategischen Ziele für den historischen Siedlungsteil und das Zentrum sind (vielleicht auch aufgrund der fehlenden Analyse) unglaublich dürftig dargestellt:

- „Für die Generation 60+ besteht ein angemessenes Wohnangebot“. Soll das Zentrum zur ‚Alterszone‘ erklärt werden oder werden auch Überlegungen gemacht, wie Familien mit Kindern oder jüngere Personen das Zentrum als attraktive Wohnmöglichkeit erleben könnten?

- „Freiräume entlang der beiden Bahnhofstrassen und im Gebiet Crestas erhalten und weiterentwickeln“.
Wo lassen sich die aktuellen Freiräume verorten und wo/wie werden diese weiterentwickelt? Gemäss Checkliste des Kantons sind diese zu definieren; in den Unterlagen auf dem Plan von S. 18 wir finden sie nicht. Im Zentrum fehlen öffentliche Grünflächen und Spielplätze gänzlich.
- „Die Struktur und Substanz des historischen Siedlungsgebietes entlang der beiden Bahnhofstrassen sowie am Fusse des Kirchhügels wird erhalten und ergänzt.“
Leider werden keine Aussagen gemacht, wie diese Strategie umgesetzt werden soll.
- „Zusätzliche Versorgungsangebote für Güter des täglichen Bedarfs für das Oberdorf anstreben.“
Unserer Meinung nach gehört diese Aussage nicht zur Strategie ‚Historischer Siedlungsteil und Zentrum‘.

Anträge:

- ❖ Es ist eine vollständige Analyse im Sinne der Wegleitung des Kantons für den historischen Teil/das Zentrum vorzunehmen.
- ❖ Das KRL ist mit Handlungsanweisungen für den historischen Siedlungsteil und das Zentrum zu ergänzen.
- ❖ Bestehende und neue Frei- und Grünräume sind zu bezeichnen und im Plan zu verorten. Wir denken hier an grüne Begegnungszonen, grüne Routen und Korridore für FussgängerInnen und VelofahrerInnen, Grünflächen für Gärten/Wiesen sowie Spielplätze.
- ❖ Ein Teil der nicht überbauten Zentrumsreserven von 1.2 ha sind als Frei- und Grünräume auszuscheiden und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- ❖ Im Inventar des kantonalen Amtes für Kultur heisst es: „Die rückseitigen Freiräume sind für das Ortsbild von hoher Bedeutung.“ Die Erhaltung dieser kulturhistorisch wichtigen Freiräume (Innenhöfe) ist im KRL zu verankern.

5. Siedlungsentwicklung Wohnen

Statt die Gemeinde flächendeckend in einzelne Quartiere aufzuteilen, werden lediglich einzelne/punktueller Verdichtungsflächen aufgegriffen und die dazugehörige Strategie wenig konkret dargelegt.

Die Gemeinde Bonaduz (und auch Landquart) hat in ihrem KRL flächendeckend Quartiersteckbriefe erarbeitet und diese einheitlich gegliedert:

- Beschreibung
- Charakteristik
- Leitsätze
- Handlungsanweisungen

Ⓐ: Der Perimeter A gehört aktuell zur Wohnzone, ist aber effektiv einer der letzten ortstypischen Grünzonen mit Obstbäumen. Das Leitbild schlägt diesen Grünraum für eine Erweiterung der Kernzone und somit für Verdichtung vor. Ortsbaulich typisch für Domat/Ems ist eine enge Strassenbebauung, dahinter lag ursprünglich ein Bereich für Ställe und anschliessend daran folgten die Obstgärten. Hier eine zweite Bebauungstiefe mit dichter Bebauung einzufügen, ist für uns sehr befremdlich.

Gemäss dem ISOS (dem Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung) ist der Obstbaumhain Sur Rieven dem Erhaltungsziel a zugeordnet: "Erhalten der Beschaffenheit als Kulturland/Freifläche". Grünflächen im Dorfkern sind für Mikroklima, Biodiversität, Wohn- und Aufenthaltsqualität elementar.

Insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sowie SeniorInnen und Familien mit kleinen Kindern ist öffentlicher Grünraum in Zentrumsnähe sehr wichtig, aber nicht vorhanden. Für dieses Zielpublikum sind sämtliche Tumas und öffentlichen Spielplätze, sowie Golfplatz und sonstige Naherholungsgebiete nicht erreichbar.

Antrag:

- ❖ Dem ISOS ist Folge zu leisten, das Gebiet auszuzonen und eine neue geeignete, öffentliche Nutzung festzulegen.

Ⓞ: Das Gebiet Tircal wird als einziges Gemeindegebiet auf S. 28 etwas detaillierter abgehandelt.

ⓔ: Die angestrebte Verdichtung mittels Ergänzung der bestehenden Strukturen scheint uns ein sehr guter Ansatz.

ⓕ: Wir gehen davon aus, dass die Schrebergärten nach wie vor stark genutzt werden, weshalb diese aus unserer Sicht zwingend zu erhalten sind. Es fehlt nämlich ein alternativer Standort für Schrebergärten im Wohngebiet. Das verdichtete Gebiet Caguils braucht dringend diese nutzbare „Freifläche“.

ⓐ und ⓓ: Das Gebiet Tardels/Caschnés ist aus unserer Sicht der richtige Ort für eine mittelfristige Siedlungserweiterung. Die Einzonung dieses Gebietes würde einen sinnvollen Siedlungsrand ergeben. Allerdings ist Tardels/Caschnés eine Fruchtfolgefläche. Dazu schreibt die Gemeinde auf S. 15: „Die Fruchtfolgeflächen sind besonders geschützt und grundsätzlich für die landwirtschaftliche Produktion bestimmt.“ Es scheint also nicht sicher, dass dieses Gebiet für Wohnzwecke umnutzbar ist. Es fehlt deshalb aus unserer Sicht eine alternative Eventual-/Variantenplanung.

Auf S. 20 wird das Gebiet ⓓ als langfristiges Erweiterungsgebiet bezeichnet, auf S. 21 aber als mittelfristig. Was gilt? Was bedeutet mittel- resp. langfristige?

Anträge:

- ❖ Für jedes Gemeindequartier sei ein Quartiersteckbrief mit Beschreibung, Charakteristik, Leitsätzen und Handlungsanweisungen zu erarbeiten.
- ❖ Für das Gebiet Tardels/Caschnés sei eine Variantenplanung mit Auflistung der jeweiligen Vor- und Nachteile von Alternativgebieten zu entwerfen.

6. Siedlungsentwicklung Abstimmung Siedlung und Verkehr

Neuer Anschluss Ems West

Die Erschliessung Tardels (Anschluss West) im Zusammenhang mit der Einzonung des Gebietes Tardels/Caschnés erscheint uns als zweckmässig.

Ergänzungen im Busnetz

Im KRL heisst es, dass zwei Buslinien Richtung Chur vorgesehen sind, welche in Domat/Ems wenden. Was ist mit der Stadtbusverbindung nach Tamins-Bonaduz-Rhätzens?

Wir sind sehr erstaunt, dass als Strategie im KRL der Gemeinde die Verlegung der Regionalbuslinie 81 als Eilkurs über die A13 angestrebt wird. Das kann und darf doch nicht Ziel der Gemeinde Domat/Ems sein! Wie wird eine attraktive Anbindung der Gemeinde an das Skigebiet Flims-Laax sichergestellt? Was ist mit der Anbindung an den Crestasee und das Wandergebiet Flims? Wie sollen ArbeitspendlerInnen aus Trin und Flims die EMS-Chemie oder die Industriezone von kantonaler Bedeutung in Domat/Ems erreichen?

Ergänzungen im Langsamverkehrsnetz

Ergänzungen im FussgängerInnen- und Veloverkehr begrüssen wir ausdrücklich. Im Siedlungsbereich ist aber der in Domat/Ems wichtige Veloverkehr viel zu wenig thematisiert. Vor allem fehlen Aussagen zur Gestaltung einer sicheren, sinnvollen „Schulmobilität“.

Die Fusswegverbindung im Gebiet Tircal ist erst im Rahmen einer Gesamtplanung/-überbauung zu realisieren und hat aus unserer Sicht nicht diese hohe Priorität, wie sie im Rahmen des vorliegenden KRL festgelegt wird.

Anträge:

- ❖ Beim Ausbau der Via Tardels (Anschluss West) ist die Strasse ‚Schöpfe Caschnés – Golfrestaurant‘ mit einem Fahrverbot für den motorisierten Verkehr zu belegen.
- ❖ Das Strategieziel ‚Führung der Regionalbuslinie 81‘ über die A13 ist aus dem KRL zu streichen. Die Gemeinde muss sich mit Nachdruck für die Führung der Postautolinie Chur-Flims durch die Gemeinde Domat/Ems einsetzen.
- ❖ Alle geplanten siedlungsinternen Fusswegverbindungen und diejenigen zum Naherholungsgebiet sind auch als Veloverbindungen auszugestalten.
- ❖ Die Verbindung zwischen der Kantonsstrasse und der Bahnquerung Caguils (Bottaholds) ist insbesondere bei der Einmündung Sut Rieven velotauglich auszubauen.
- ❖ Die Verbindung Bahnhof – Via Haidel (Senda) ist velotauglich auszubauen.
- ❖ Die öffentlichen Parkplätze im Siedlungsgebiet sind in den Plänen festzuhalten.
- ❖ Für das gesamte Dorfgebiet ist das Regime Tempo 30 umzusetzen.

7. Siedlungsentwicklung Arbeiten

Wir begrüssen es ausdrücklich, dass für die bestehenden (und allenfalls auch neuen) Arbeitsgebiete eine Mindestdichte festgelegt wird. Auch erachten wir es als wichtig, dass die Vorgaben zu den Gebieten ① - ③ eingehalten werden.

Die punktuellen Ergänzungen der Arbeitsplatzgebiete im Osten sind sinnvoll. Wichtig erscheint uns aber, dass der in früheren Leitbildern propagierte Grüngürtel zwischen Wohn- und Arbeitsgebiet erhalten bleibt.

Die Erweiterung des Arbeitsplatzgebietes im Westen der Gemeinde in der Sport- und Freizeitzone lehnen wir ab. Im KRL heisst es auf S. 14: „Das Gebiet Sorts di Lagher erfüllt eine wichtige Funktion als Übergangs- und Pufferbereich zwischen dem Wohngebiet von Domat/Ems und den Arbeitsgebieten Vial und EMS-Chemie. Die vorherrschende Nutzung zu Sport- und Freizeit Zwecken vermag diesem Anspruch als Zwischenbereich optimal gerecht zu werden.“ Diese Ansicht teilen wir.

Antrag:

- ❖ Auf die Erweiterung des Arbeitsplatzgebietes im Bereich Sorts di Lagher ist zu verzichten.

8. Siedlungsentwicklung Bildungs-, Sport- und Erholungsinfrastrukturen

Die Aussagen zu ① - ③ teilen wir.

Die Sport- und Freizeitzone als optimaler Puffer zwischen Wohn- und Arbeitsgebiet soll gemäss KRL im Norden und im Süden durch Hotel-, Gewerbe- und Versorgungsnutzung geschmälert werden. Für die Gemeinde Domat/Ems ist es im Hinblick auf Attraktivität wichtig, eine grosse, zusammenhängende Sport- und Freizeitzone zu erhalten.

Die Gemeinde hat verschiedene wichtige Naherholungsgebiete, z.B. La Val und den Golfplatz (S. 14). Allerdings gilt es anzumerken, dass der Golfplatz für NichtgolferInnen nur sehr beschränkt als Naherholungsgebiet zur Verfügung steht.

Zudem heisst es auf S. 14: „Die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Tumas ist jedoch nur teilweise gewährleistet.“ Diese Ansicht teilen wir, können aber nirgends lesen, ob und wie man diese Situation verbessern möchte.

Die Sport- und Freizeitzone und auch die Naherholungsgebiete tragen wesentlich zur hohen Wohnqualität bei (S. 14). Aus unserer Sicht gilt es aber nicht nur ein besonderes Augenmerk auf Wohnqualität am Rande oder ausserhalb des Siedlungsgebietes zu richten, noch wesentlicher sind Massnahmen zur Steigerung der Wohnqualität innerhalb des Wohngebietes.

Anträge:

- ❖ Die Sport- und Freizeitzone soll in der vollen Ausdehnung erhalten bleiben und nicht durch verschiedenste andersartige Nutzungen eingeschränkt werden.
- ❖ Eine verbesserte Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Tumas ist anzustreben.
- ❖ Im KRL ist aufzuzeigen mit welchen Massnahmen die Wohnqualität im Wohngebiet gesteigert werden soll.

Schliessen möchten wir unsere Mitwirkung mit einer Passage aus der Schrift von Rudolf Fontana zur Sanierungsstrategie für den historischen Dorfkern Domat/Ems aus dem Jahre 1982: „Der Zeitpunkt ist gekommen, wo die quantitative Phase der Ortsplanung ergänzt werden muss durch eine qualitative Phase. Die Gemeinden als Träger der Bau und Planungshoheit müssen eine aktivere Rolle als bisher bei der entwicklungspolitischen und gestalterischen Planung ihres Territoriums übernehmen.“

Aus Sicht der SP Domat/Ems ist diese vor bald 40 Jahren gemachte Aussage richtig und jetzt auf das gesamte Gemeindegebiet anzuwenden.

Wir bitten Sie höflich, die Einwände und Anliegen der SP Domat/Ems zu berücksichtigen und den gemachten Anträgen statt zu geben.

Freundliche Grüsse namens der SP Domat/Ems

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. van Kleef', with a horizontal line underneath.

Martijn van Kleef
Ortsparteiverantwortlicher